

Sven Regener

Glitterschnitter

Galiani Berlin

Kleine Kostprobe gefällig? „Der kleine Lehmann wischte immer weiter, eigentlich hatte er doch alles schon einmal gewischt, was wollte er noch erreichen? Erwin war durchaus für Sauberkeit, aber wir waren doch hier nicht in Stuttgart!“ (S. 269 f.)

Dann versucht Frank Lehmann noch, Milch aufzuschäumen. Blöd ist allerdings, dass es nur Kondensmilch und Wasser zum Aufschäumen gibt. Er will übrigens nicht Frankie genannt werden. Und die Düse soll er saubermachen, verlangt Erwin. Wie das sprutzt. Noch später drängelt sich ein großer Schwung schwangerer Frauen im Café Einfall. „Des kleinen Lehmanns große Kaffeemaschine begrüßte sie mit einem Zisch- und Gurgelkonzert.“ (S. 131) Übrigens: „Heute Nichtraucher (bis 15 Uhr).“ (S. 128) Klar, wegen der Schwangeren! Das gefällt Erwin ganz besonders, der „noch nie eine Nichtraucherkeipe mit eigenen Augen gesehen [hatte]. Bis heute. Bis 15 Uhr.“ (S. 129) - Und Karl Schmidt ‚spielt‘ Bohrmaschine (Hilti in Beton) im Band-Projekt *Glitterschnitter*. Außerdem dabei: Synthie und Schlagzeug. Ohne Bohrmaschine hört sich das an wie Mike Oldfield für Arme. Wer Karl Schmidt Charlie nennt, den mag er nicht. - H.R. Ledigt findet Ölmalerei völlig bescheuert. Konzeptkunst ist eher sein Ding. Etwa: Ikea-Küchen originalgetreu nachbauen. So wie auf dem Polaroid, das er im Möbelhaus gemacht hat. Aber Sigi will, dass er was in Öl macht. Drei mal vier Meter. Oder vier mal drei Meter. Egal eigentlich. - Und mittendrin Erwin, der seinen Pfefferminztee grundsätzlich mit Milch trinkt. Natürlich aufgebrüht mit der hypercoolen Kaffeemaschine im Einfall. - Alles wie gehabt also: Wiener Straße, ArschArt-Galerie, die Punkhippies im Hinterhaus, Intimfrisur (die Keipe nebenan)... - Die soll aber bald ein Wiener Caféhaus werden. Davon träumt jedenfalls P. Immel. Denn der will seinen Kaffee nicht länger in ausrangierten Friseurstühlen sitzend schlürfen. Außerdem sind da noch Chrissie und ihre Mutter Kerstin, die keiner Susi nennen sollte, nicht mal Erwin. Und Lisa, die sagenhaft einerseits lügen, andererseits ganz gut Saxophon spielen kann. Die steigt bei *Glitterschnitter* ein, weil Leo ihre Tante ist (wahrscheinlich gelogen) und Leo die Band beim Wall City Noise unterbringen kann. Der erste gemeinsame Auftritt (eine Art Test) soll in der Intimfrisur steigen. Gleich nach der Playbackshow von Dr. Votz mit seinen Kumpels an den Pappinstrumenten. Aber wehe, einer behauptet, die Playback-Jungs seien sowas wie die Vorgruppe von *Glitterschnitter*! Nie im Leben!

Warum bloß wollen alle plötzlich Kaffee mit aufgeschäumter Milch? Ob es am Kuchen liegt, den Chrissie neuerdings so hingebungsvoll fürs Einfall backt? - Gänzlich unübersichtlich wird es, wenn P. Immel mit ein paar Berufsösterreichern die Zeit der 1. Ottakringer-Shakespeare-Kampfsportgesellschaft wiederbeleben will. - Kein Wunder, dass dem kettenrauchenden Kontaktbereichsbeamten plötzlich ganz schlecht wird. Vermutlich Herzinfarkt. Und Frank Lehmann sich an Herzmassage und Mund- oder Nasenbeatmung oder beides erinnern muss, um das Schlimmste zu verhindern, weil die Rettung (Berufsfeuerwehr) fast zu spät eintrifft, weil Chrissie nicht den Notruf gewählt hat, weil das Telefon kaputt ist, stattdessen bei der Rettung (ganz nah beim Einfall) anklopft, aber der Diensthabende darauf besteht, dass sie die 112 anrufen soll ...

Sven Regener is back. Endlich!! Quasselprosa vom Feinsten. Verquer, stolpernd, saukomisch.

ISBN 978-3-86971-234-5)

SUPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP

©Peter Cremer, September 2021